

Deutsche Uhrmacher-Zeitung.

Insertions-Preis:

pro 4gespaltene Petit-Zeile
25 Pfg.

Arbeitsmarkt: 20 Pfg.

Erscheint
monatlich 2 Mal.

Alle Correspondenzen sind
an die Expedition
Berlin, W., Markgrafenstr. 48
zu richten.



Abonnements-Preis:

pro Quartal
im deutsch. und österr.
Postverbande
Rm. 1,50;
im Auslande
und für Kreuzbandsendung
Rm. 1,75
pränumerando.
Bestellungen nehmen alle
Postanstalten
und Buchhandlungen an.
Kreuzbandsendungen sind
bei der
Expedition zu bestellen.

Organ des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.

Verlag und Expedition bei R. Stäckel, Berlin, W., Markgrafen-Strasse 48.

V. Jahrgang.

*

Berlin, den 1. Juli 1881.

*

No. 13.

Inhalt: Zur Beachtung — Bekanntmachung des Central-Vorstandes. — Die Lupe und ihr Gebrauch, III. — Ueber die Compensation von Pendeluhren, Taschenuhren und Chronometern, V. — Die Uhren-Industrie auf der Württembergischen Landes-Gewerbe-Ausstellung. — Der Skiostat. — Aus der Werkstatt. — Sprechsaal. — Vereins-Nachrichten. — Patent-Nachrichten. — Vermischtes. — Briefkasten. — Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

An unsere geehrten Streifenband-Abonnenten, welche das mit der letzten Nummer abgelaufene Abonnement noch nicht erneuert haben, richten wir die höfliche Bitte, die Erneuerung doch **spätestens bis zum 12. dieses Monats** erfolgen zu lassen, oder uns doch jedenfalls bis dahin Anzeige zu machen, ob sie die Weitersendung der Zeitung wünschen, da wir nur in diesem Falle mit der regelmässigen Zustellung derselben fortfahren können.
Hochachtungsvoll Die Expedition.

Bekanntmachung.

Auf den Wunsch mehrerer Vereine, welche die Absicht haben, eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten zu veranstalten, geben wir nachstehend nochmals die Anordnungen bekannt, die in Betreff der vom Centralverband zu ertheilenden Prämien getroffen worden sind.

- 1) „Um die fachliche Ausbildung unserer Lehrlinge nach allen Richtungen hin zu fördern, sind die besten Leistungen bei Ausstellungen von Lehrlingsarbeiten, welche von den zum Central-Verband gehörenden Vereinen veranstaltet werden, durch Prämien des Verbandes auszuzeichnen.
- 2) Die Anzahl der Prämien, welche in guten Werken unserer Fachliteratur bestehen sollen, ist für jede Ausstellung nach der Anzahl der beteiligten Lehrlinge, sowie nach dem jeweiligen Stand der Verbandskasse zu bemessen. Es ist deshalb erforderlich, den Centralvorstand rechtzeitig von der Veranstaltung einer solchen Ausstellung und der Anzahl der dabei Beteiligten zu unterrichten.
- 3) Die Ertheilung der Verbandsprämien ist dem Ermessen des Vorstandes, eventuell der dazu gewählten Commission desjenigen Vereins überlassen, der die Ausstellung veranstaltet.
- 4) Es sollen nur diejenigen besten Arbeiten durch Verbandsprämien ausgezeichnet werden, die selbstständig vom Lehrling angefertigt worden sind.
- 5) Bei der Verleihung der Prämien ist von den verehrl. Vereinsvorständen resp. Commissionen auch auf die Lehrzeit sowie darauf Rücksicht zu nehmen, dass alle Gruppen der verschiedenen Lehrjahre möglichst gleichmässig bedacht werden.
- 6) Ueber jede Ausstellung von Lehrlingsarbeiten innerhalb des Verbandes wird ein Bericht im Verbandsorgan erfolgen, und sollen

darin die Namen der Lehrprinzipale sowie die der prämierten Lehrlinge genannt werden.“

Da immer noch einige Vereine mit ihren Verbandsbeiträgen im Rückstande sind, so gestatten wir uns, dieselben nochmals dringend darum zu ersuchen mit dem Hinzufügen, dass, wenn die Beiträge nicht bis Ende dieses Monats eingehen, wir zu unserem Bedauern genöthigt sind, die betreffenden Vereine als ausgeschieden zu betrachten.

Wir hatten im vergangenen Jahre die beklagenswerthe Thatsache zu verzeichnen, dass einige Vereine das ganze Jahr hindurch das Verbandsorgan sowie Lehrverträge u. s. w. kostenfrei erhalten haben und schliesslich wegen Nichtzahlung der Beiträge gestrichen werden mussten.

Der Central-Verbands-Vorstand
gez. R. Stäckel.

Die Lupe und ihr Gebrauch.

Von Dr. H. Bachlich.
(Fortsetzung.)

Während uns das Fernrohr den Blick in die Weite verschafft, gestattet uns die Lupe, die ja auch als einfaches Mikroskop Anwendung findet, die Vorgänge im kleinsten Raum zu beobachten. Die scheinbare Grösse des Gegenstandes hängt bekanntlich von der Grösse des Schenkels ab, unter welchem uns dieselbe erscheint. Der Schenkel wird um so grösser, je mehr der Gegenstand dem Auge genähert wird. Nun aber können wir, wie in dem Artikel über „das Auge“ gezeigt wurde, einen Gegenstand nur bis zu einer gewissen Grenze, der Weite des deutlichen Sehens dem Auge nähern. Bringen wir den Gegenstand dem Auge näher, so werden die von demselben ausgehenden Strahlen nicht mehr auf unserer Netzhaut vereinigt, wir erhalten kein deutliches und scharfes Bild des Gegenstandes; schieben wir aber eine Sammellinse zwischen das Auge und das demselben sehr nahe gebrachte Object, so